

Deutsche Gesellschaft für Suchtmedizin e.V.

26. Kongress
der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin

Die dunkle Seite der Sucht

3. bis 5. November 2017 in Berlin

Ludwig Erhard Haus
Fasanenstraße 85 • 10623 Berlin





bist du
Chris?

Hepatitis C

Bis zu 75 % der i.v. Drogen-
gebrauchenden sind infiziert¹
und viele wissen es nicht!

Ein Deutschland ohne Hepatitis C* ist das Ziel der bundesweiten Aufklärungskampagne „Bist du Chris?“

Als Arzt, der Menschen mit einem hohen Hepatitis-C-Risiko betreut, spielen Sie eine zentrale Rolle bei der Identifikation infizierter Personen.

Unterstützen Sie die Kampagne der Initiative pro Leber und testen Sie potentiell HCV-Infizierte und führen Sie diese einer Behandlung zu.

Mehr Informationen unter
www.initiative-pro-leber.de
www.bist-du-chris.de
www.facebook.com/BistDuChris

* Ziel der WHO: Elimination der Hepatitis C bis 2030^{2,3}

1. Wenz B et al. BMC Public Health 2016;16(1):1 – 14 2. World Health Organisation (WHO). Combating Hepatitis B and C to Reach Elimination by 2030. Advocacy brief. <http://www.who.int/hepatitis/publications/hep-elimination-by-2030-brief/en/> (Letzter Zugriff : August 2017). 3. Bundesministerium für Gesundheit. Strategie zur Eindämmung von HIV Hepatitis B und C und anderen sexuell uebertragbaren Infektionen https://www.bmz.de/de/zentrales_downloadarchiv/Presse/Strategie-zur-Eindaemmung-von-HIV-Hepatitis-B-und-C-und-anderen-sexuell-uebertragbaren-Infektionen.pdf (Letzter Zugriff : August 2017).



Eine bundesweite
Aufklärungskampagne zur Eindämmung der Hepatitis C der



Eine Kooperation von



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich freue mich, Sie zum 26. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin e.V. begrüßen zu dürfen!

Dieses Jahr treffen wir uns unter dem Titel: **»Die dunkle Seite der Sucht«**.

Mittlerweile gibt es – trotz aller Optimierungsmöglichkeiten – eine recht gute Versorgungsstruktur für Suchterkrankungen in unseren Breiten. Dies nicht zuletzt durch Sie, liebe Mitglieder und Besucher unseres alljährlichen Kongresses!

Wir wollen uns in diesem Jahr im Eröffnungssymposium „Die Unerreichten“ die Frage stellen: Wen erreichen wir nicht? Für welche Süchte gibt es Versorgungslücken, wo sind wir evtl. noch blind?

Im Hauptsymposium mit dem Thema „Dunkle Machenschaften“ wird es um Phänomene neben der Abhängigkeit gehen, die Suchtmittel mit sich bringen: Dunkle Machenschaften der legalen und illegalen Suchtmittelindustrie wird das spannende Thema sein.

Der Vorstand der DGS und ich freuen uns, dass unser Kongress im letzten Jahr wieder so gut angenommen wurde! Ihre Präsenz und Ihr Feedback bestärken uns: Wir setzen weiter auf unsere Mischung aus Information und Update zu den aktuellen Themen aus der Suchtmedizin und einem breiten Fortbildungsangebot. Immer wieder versuchen wir neue Fortbildungsmöglichkeiten für Sie zu finden, diesmal sind wir u. a. gespannt, ob die neu angebotene Balintgruppe angenommen wird.

Der Kongress schließt am Sonntag mit dem beliebten »Update Suchtmedizin« zu neuen Ergebnissen und Erkenntnissen über Substanzmittelkonsum.

Wir freuen uns, Ihnen erneut ein spannendes und informatives Programm präsentieren zu können. Wir hätten unser Ziel erreicht, wenn Sie nach dem Besuch des Kongresses wissen, was es Neues in der Suchtmedizin gibt, etwas Praktisches für Ihre tägliche Arbeit mitnehmen konnten und Zeit hatten, sich mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen!

Im Namen des Vorstands der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin e.V. wünsche ich Ihnen eine erfolgreiche Tagung.

Dr. Tobias Rüther, München
Kongresspräsident

08.30 - 10.00 SATELLITENSYMPOSIUM

HCV-Eradikation 2030: Jetzt starten?!

unterstützt von AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG

Warum?

K. Römer (Köln)

Womit?

H. Hinrichsen (Kiel)

Wie?

U. Naumann (Berlin)

10.00 - 10.30 Pause und Besuch der Industrieausstellung

10.30 - 12.00 ERÖFFNUNG UND SYMPOSIUM

Grußworte zur Eröffnung

T. Rütther (München)

Die Unerreichten

Vorsitz: T. Rütther (München)

Auf ´nen Schluck mit Buk

F. Meyer (Köln)

Der obdachlose Patient in der Sprechstunde

J. De la Torre Castro (Berlin)

Pathologisches Glücksspiel: Prototyp einer verborgenen Sucht

T. Hayer (Bremen)

Bessere Erreichbarkeit bei Alkoholkonsumstörung

U. W. Preuß (Herborn)

12.00 - 13.00 LUNCHSYMPOSIUM

Von dependence zu independence

unterstützt von Indivior Deutschland GmbH

Die 4 Patientenprofile der neuen BtMVV – Eine kleine Revolution

M. Schenk (Berlin)

Buprenorphin – Einfache Einstellung? Bessere Perspektive?

C. Plattner (Düsseldorf)

12.00 - 13.15 Pause und Besuch der Industrieausstellung

13.15 - 14.45 SEMINARE (PARALLELVERANSTALTUNGEN)

Balintgruppe 1

H. Ziegert (München)

Soziokulturelle Bedingungen der Sucht

Saufen als kulturelles Erbe? Zum Alkoholkonsum auf deutschen Volksfesten

M. Simon (Mainz)

Lust und Rausch – Sexualität und Substanzkonsum

K. Römer (Köln)

Hippies, Drogen und „freie“ Liebe – Die Woodstock Generation

K. Isernhagen (Köln)

Sucht Trauma Destruktion

C. Lüdecke (Göttingen)

Ergebnisse der bundesweiten ECHO-Studie

Die psychische und somatische Gesundheit von Opioidsubstituierten: Ergebnisse der bundesweiten ECHO-Studie

B. Schulte (Hamburg), C. Schmidt (Hamburg)

Praxisdiskussion: Die Ergebnisse der ECHO-Studie aus Sicht der Praxis

H. Görne (Hamburg)

Motivierende Gesprächsführung

T. Kuhlmann (Bergisch Gladbach)

14.45 - 15.15

Pause und Besuch der Industrieausstellung

15.15 - 16.45 SEMINARE (PARALLELVERANSTALTUNGEN)

Balintgruppe 1 (Fortsetzung)

H. Ziegert (München)

Suchtarbeit ist immer auch todesnah...

K. Schoett (Mühlhausen/Thüringen), M. Rogge (Mühlhausen/Thüringen)

User berichten: Meine Erfahrungen mit NPS

F. Winkler-Ohm (Berlin)

Notfallseminar

T. Neumann (Berlin), S. Walcher (München)

Motivierende Gesprächsführung – Fortsetzung

T. Kuhlmann (Bergisch Gladbach)

16.45 - 17.15

Pause und Besuch der Industrieausstellung

17.15 - 18.15 SATELLITENSYMPOSIUM

**Problematischer Alkoholkonsum bei Substitutionspatienten –
Einfluss des Substituts?**

unterstützt von Mundipharma Deutschland GmbH & Co. KG

Vorsitz: W. Zieglgänsberger (München)

Was beobachten wir?

J. Koc (Bremen)

Was können wir erklären?

W. Zieglgänsberger (München)

Wie erleben wir die Patienten?

K. Meller (Bieberach)

Was können wir festhalten?

N. E. Lyonn (Berlin)

AB 18.15 MITGLIEDERVERSAMMLUNG

08.30 - 10.00 SATELLITENSYMPOSIUM

**Unser gemeinsames Ziel: Deutschland ohne HCV bis 2030 –
Bringen Sie den Stein ins Rollen**

unterstützt von Gilead Sciences GmbH

Vorsitz: D. Höpner (Berlin)

**Hepatitis C in der Suchtmedizin – Einfach pangenotypisch
Heilen**

S. Christensen (Münster)

HCV & Sucht: Effiziente Netzwerke sichern optimierte Patientenversorgung, Praxisbeispiele

D. Höpner (Berlin)

Hepatitis Eliminierung bis 2030: Von der Welt- in die Gemeindepolitik

H. Stöver (Frankfurt/Main)

10.00 - 10.30 Pause und Besuch der Industrieausstellung

10.30 - 12.00 HAUPTSYMPOSIUM

Dunkle Machenschaften

Vorsitz: U. W. Preuß (Herborn), T. Rütger (München)

Tabakindustrie: Wie man mit der Sucht gute Geschäfte macht

D. Jazbinsek (Berlin)

Reporting Illicit Drug Reactions: Can we speed up the learning about drug harms?

O. Bowden-Jones (London)

Zukünftige Finanzierung der Suchtkrankenbehandlung – Was beinhaltet eine moderne Therapie der Sucht?

H. Fleischmann (Neustadt)

12.00 - 13.00 LUNCHSYMPOSIUM

Schlafstörungen bei Opioidabhängigen – Diagnostik und Therapie

unterstützt von Hexal AG

Vorsitz: N. Qurishi (Köln)

Diagnose und Differentialdiagnose von Schlafstörungen bei Opioidabhängigen

M. Schäfer (Essen)

Therapeutische Optionen bei Substituierten mit chronischen Schlafstörungen

D. Höpner (Berlin)

12.00 - 13.15 **POSTERBEGEHUNG**

sowie Pause und Besuch der Industrieausstellung

13.15 - 14.45 **SEMINARE (PARALLELVERANSTALTUNGEN)**

Balintgruppe 2

H. Ziegert (München)

Psychiatrie für Nichtpsychiater

D. Eser-Valeri (München)

Verordnung von Benzodiazepinen / Lyrica

J. Brack (Hamburg)

Schmerztherapie und Sucht

N.N.

Ambulante Alkoholtherapie – Theorie und Praxis

U. Preuß (Herborn), A. Ulmer (Stuttgart), C. Weigel (Gießen)

14.45 - 15.15

Pause und Besuch der Industrieausstellung

15.15 – 16.45 **SEMINARE (PARALLELVERANSTALTUNGEN)**

Balintgruppe 2 (Fortsetzung)

H. Ziegert (München)

Wirksamkeit und Verträglichkeit von medizinischem Cannabis bei verschiedenen Indikationen

H. Faure (Göttingen), E. Hoch (Mannheim), U. W. Preuß (Herborn)

Das neue Substitutionsrecht: Fragen Sie die Experten!

W. Kunstmann (Berlin), K. Maric-Horstmeyer (Berlin), H.-G. Meyer-Thompson (Hamburg)

Dialektisch-behaviorale Therapie in der Suchtbehandlung

D. Mandrek-Ewers (Göttingen)

Was Sie schon immer über Substitution mit Diamorphin wissen wollten

Gründung einer Diamorphinambulanz – doch so einfach?

C. Plattner (Düsseldorf)

Diamorphin – wen sollten wir erreichen, schaffen es aber nicht?

D. Plörer (München)

Ein helles Licht am Ende des Tunnels

T. Peschel (Berlin)

Freie Vorträge

Moderation: T. Neumann (Berlin)

16.45 - 17.15 Pause und Besuch der Industrieausstellung

17.15 - 18.15 SATELLITENSYMPOSIUM

Hepatitis C – Ein Blick über den Tellerrand

unterstützt von MSD SHARP & DOHME GMBH

U. Naumann (Berlin), K.-H. Meller (Biberach), N. Qurishi (Köln)

08.30 - 10.00 SATELLITENSYMPOSIUM

Titel folgt

10.00 - 10.30 Pause und Besuch der Industrieausstellung

10.30 - 10.45 PREISVERLEIHUNG FREIE VORTRÄGE

10.45 - 13.00 SYMPOSIUM UPDATE SUCHT

Vorsitz: T. Rütther (München)

In Kooperation mit der Deutschen Suchtgesellschaft –
Dachverband der Suchtfachgesellschaften (DSG)

Darstellung der Ziele und Arbeitsinhalte der Dachgesellschaft

A. Batra (Tübingen)

**Zur Stellung des Psychologischen Psychotherapeuten in der
Suchtkrankenhilfe**

P. Missel (Daun)

11.45 - 12.00 Pause und Besuch der Industrieausstellung

BtMVV und Richtlinien der BÄK

J. Brack (Hamburg)

Leitlinienarbeit – Wohin geht die Reise?

A. Batra (Tübingen)

13.00 KONGRESSSENDE

Freie Vorträge / Posterausstellung

Zum vierten Mal wird am Samstagnachmittag ein Symposium mit Kurzvorträgen stattfinden. Dafür können ab sofort und bis zum 29.09.2017 Abstracts (Text max. 250 Wörter) zu interessanten Forschungsergebnissen und -vorhaben, zu neuen Impulsen, aber auch zu ‚Bester Praxis‘ eingereicht werden. Darüber hinaus können auch Abstracts für Poster eingereicht werden. Um den hohen Stellenwert von Innovationen in Therapie und Praxis in der Suchtmedizin zu unterstreichen, werden Preise für die besten Präsentationen durch eine Jury verliehen. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

Mitgliederwerbung: 500+ bis zum Jahreskongress 2017

Mit der Aktion 500+ haben wir mit Ihrer Hilfe das Ziel erreicht: Mit jetzt anhaltend über 505 Mitgliedern ist die DGS weiterhin die stärkste suchtmmedizinische Fachgesellschaft in Deutschland. Und wir wachsen! Helfen Sie mit, dass es so bleibt!

Der Umfang der fachlichen und berufspolitischen Aufgaben ist groß: Die BtMVV-Reform und die EBM-Neufassung werden uns noch beschäftigen. Wir arbeiten mit an Leitlinien zu verschiedenen Substanzabhängigkeiten und am Aufbau eines Netzwerks für die ambulante Behandlung der Alkoholabhängigkeit. Der Bereich Tabakabhängigkeit wird weiter ausgeweitet werden. Bei Anhörungen im Bundestag zu drogenpolitischen Anträgen gehört die DGS jetzt immer zu den eingeladenen Fachgesellschaften – und unsere Kommentare gehen in die Beschlussfassung zu BtMG-Novellen ein. Wir haben uns mit Stellungnahmen zur Substitutionsbehandlung in Haft und zur BtMVV eingemischt. Hinzu kommen die Vorbereitung des Jahreskongresses und die Mitarbeit an anderen Kongressen. Im Dachverband „Deutsche Suchtgesellschaft“ sind wir von Anfang an dabei und haben dort eine starke Stimme!

Dazu bedarf es einer starken Organisation. Und darum geht es in diesem Aufruf: Werben Sie weiter für den Eintritt in die DGS. Sprechen Sie mit Ihren Kolleginnen und Kollegen in Praxen, Ambulanzen und Kliniken. Überzeugen Sie Ihre suchtmmedizinisch tätigen Kolleginnen und Kollegen, in die DGS einzutreten. Jedes neue Mitglied (mindestens ein volles Kalenderjahr) braucht für den folgenden DGS-Kongress keine Gebühr zu bezahlen. Es liegt an Ihnen, die Zahl der Mitglieder in der DGS zu vergrößern. Wir sind gespannt.

Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin e.V.

c/o Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS) der Universität Hamburg
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Martinistr. 52, 20246 Hamburg
Tel.: +49(0)40 / 7410 - 54221
info@dgsuchtmedizin.de
www.dgsuchtmedizin.de

Einzelheiten zur Teilnahme

Kongresstermin: 3. - 5. November 2017

Veranstaltungsort: Ludwig Erhard Haus
Fasanenstraße 85
10623 Berlin

Kongressbüro: Anja Kutzer, Kirsten Lehmann, Simone Mollenhauer
Förderverein interdisziplinärer Sucht- und Drogenforschung e.V.
Postfach 201731
20207 Hamburg
Tel.: +49 40 7410-54221
Fax: +49 40 7410-55121
kongress@dgsuchtmedizin.de
www.dgsuchtmedizin.de

Teilnahmegebühr und Anmeldung

Bei Anmeldung <u>und</u> Zahlung	bis 23.07.2017*	ab 24.07.2017
Vollzahler	€ 210	€ 260
Ermäßigte Gruppen:		
Neumitglieder aufgrund der Aktion 500+	€ 0	€ 0
DGS-Mitglieder	€ 160	€ 210
Pflegekräfte	€ 90	€ 120
Studierende, Erwerbslose	€ 70	€ 90

Eine Ermäßigung wird nur mit aktuellem Nachweis (Immatrikulationsbescheinigung, Tätigkeitsbescheinigung des Arbeitgebers, o.ä.) gewährt, bitte senden Sie uns diesen zusammen mit Ihrer Anmeldung zu.

* Der Frühbuchertarif gilt nur bei Zahlungseingang bis zum 23.07.2017.

Anmeldung und Stornierung

Bitte melden Sie sich unter Verwendung des Anmeldeformulars oder via Internet unter www.dgsuchtmedizin.de an. Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Eingangsbestätigung und Rechnung. Bei Rücktritt von der Teilnahme wird eine Bearbeitungsgebühr i. H. v. € 25,- erhoben bzw. einbehalten. Bereits überwiesene Beträge werden erstattet. Bei Stornierungen, die nach dem 15. Oktober 2017 erfolgen, muss die volle Teilnahmegebühr entrichtet werden. Es kann jedoch ein/e Ersatzteilnehmer/in benannt werden. Anmeldungen und Stornierungen sind grundsätzlich schriftlich vorzunehmen.

Veranstalter

Deutsche Gesellschaft für Suchtmedizin e.V.

Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. Tobias Rüther

Förderverein interdisziplinärer Sucht- und Drogenforschung (FISD) e.V.

Weiterbildung

Die Zertifizierung des Kongresses als ärztliche Fortbildungsveranstaltung wurde bei der Ärztekammer Berlin beantragt.

Industrierausstellung und Satellitensymposien

Während des Kongresses findet eine Industrierausstellung statt.

Wir danken der Industrie herzlich für die Organisation und Durchführung der zahlreichen Satellitensymposien, die den Kongress finanziell unterstützen! Die Auswahl der Referierenden und die Programmzusammenstellung der Satellitensymposien wurden durch die jeweiligen Sponsoren in eigener Regie und ohne Beteiligung des Programmkomitees der DGS durchgeführt.

Angebot der Deutschen Bahn

Damit Sie sicher und unkompliziert anreisen, möchten wir Sie auf das Angebot der Deutschen Bahn aufmerksam machen. Als TeilnehmerIn der Tagung haben Sie die Möglichkeit, Ihr Zugticket für 99,00 € (Hin- und Rückfahrt) zu buchen. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Anzeige auf Seite 23 oder der Homepage.

Haftung

Für Verluste, Unfälle oder Schäden, gleich welchen Ursprungs, an Personen und Sachgegenständen, haften die Veranstalter nicht. Die Teilnehmenden nehmen auf eigene Verantwortung am Kongress sowie den begleitenden Veranstaltungen teil.



Suchtmedizin Hexal

Suchtmedizin Hexal – Vielfältig. Persönlich. Für Sie.

Suchtmedizin ist ein sensibles und hochkomplexes Fachgebiet mit großer gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Relevanz. Dieser Herausforderung nehmen Sie sich täglich an. Hexal möchte Sie dabei unterstützen: Mit über 15 Jahren Erfahrung in der Suchtmedizin, einem umfassenden Produkt-Portfolio sowie mit einem Spezialaußendienst und persönlichen Services, die den individuellen Facetten Ihres Praxisalltags gerecht werden. **So wirkt Hexal Qualität.**

23. Suchttherapietage 22. - 25. Mai 2018

Suchtmittel zwischen Verbot und Freigabe – Chancen und Risiken für Prävention und Therapie

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

weltweit werden zunehmend alternative Konzepte zur prohibitiven Drogenpolitik hauptsächlich bezogen auf Cannabis entwickelt und umgesetzt. Auch in Deutschland fordert eine wachsende Zahl von Kommunen, Ländern und Parteien, aber auch Strafrechtlern und Professionellen aus der Suchthilfe und -prävention entsprechende Modelle zur konsequenten Entkriminalisierung des Konsums und zur Regulation der Märkte. Ein wichtiger Aspekt dabei ist, dass die aktuelle Prohibition in Bezug auf Cannabis und andere illegale Drogen auch Probleme für die Prävention und therapeutische Hilfsangebote schafft. So wirkt die Kriminalisierung der Konsumentinnen und Konsumenten vor allem für Jugendliche doppelbarisch und untergräbt die Glaubwürdigkeit präventiver Botschaften. Sie behindert die offene Kommunikation über Konsumrisiken und dadurch die Aneignung risikoarmer Konsummuster sowie die Früherkennung und Frühintervention bei Suchtproblemen. Für die Konsumentinnen und Konsumenten ist sie mit Stigmatisierung, Ausgrenzung und Gesundheitsbelastungen durch fehlende Qualitätskontrolle im unregulierten Drogenmarkt verbunden. All dies überlagert und beeinträchtigt die Bearbeitung und Überwindung von Konsum- und Suchtproblemen, aber auch die weitgehende Verfügbarkeit von und die allgegenwärtige Werbung für Alkoholika, Tabakwaren und Glücksspiel erschweren die Prävention von Konsumproblemen und die Bereitschaft zur rechtzeitigen Inanspruchnahme von Beratung und Therapie.

Drogenpolitische Modelle scheinen also darauf angewiesen zu sein, Risiken angemessen gegeneinander abzuwägen, Jugendschutzmaßnahmen zu berücksichtigen, auf eine Kriminalisierung von Konsumentinnen und Konsumenten zu verzichten und zugleich ausreichend Mittel für Früherkennung, Frühintervention, Beratung und Behandlung zur Verfügung zu stellen. Die aktuell vor allem auf Cannabis fokussierten Initiativen in Europa, Nord- und Südamerika könnten dabei auch die Chance zur Entwicklung adäquater Regulationskonzepte für andere Suchtmittel beinhalten. Die 23. Hamburger Suchttherapietage werden einen Rahmen dafür bieten, die Chancen und Risiken von zu wenig oder zu viel Marktregulation in Bezug auf die verschiedenen Suchtmittel für die Suchtprävention und Suchthilfe genauer zu beleuchten und zu diskutieren.

Wie immer werden darüber hinaus auch zahlreiche weitere Themen das Spektrum der Hamburger Suchttherapietage ausmachen. Sie sind ein jährlich wiederkehrendes Forum für die Fort- und Weiterbildung mit unterschiedlichen Veranstaltungsformen wie Vorlesungen, Seminaren, Kursen und Übungen. Dabei steht der Weiterbildungsaspekt, die Berufsgruppen übergreifende Qualifikation im Arbeitsfeld und die Entwicklung der eigenen Praxis im Vordergrund. Der Blick soll auch über die unmittelbare praktische Arbeit hinausgehen: Gesellschaftliche und kulturelle Rahmenbedingungen, theoretische Aspekte, integrierte Behandlungsansätze oder neue suchtpreventive Strategien stehen hierfür als Beispiel. Die Veranstaltungen werden von Angehörigen aller in der Suchtarbeit tätigen Berufsgruppen, wie Sozialarbeitern, Pädagogen, Ärzten, Psychologen und Pflegekräften durchgeführt. Dabei sind verschiedene wissenschaftliche Disziplinen die sich mit dem Thema Sucht befassen, wie Psychologie, somatische und psychiatrische Medizin, Pädagogik, Soziologie, Kriminologie und Gesundheitswissenschaften beteiligt.

Zu den 23. Suchttherapietagen möchten wir Sie herzlich nach Hamburg einladen – als Expertinnen und Experten oder interessierte und kritische Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Für die Veranstalter Ingo Schäfer, Hermann Schlömer, Peter Degkwitz

www.suchttherapietage.de

Die Deutsche Gesellschaft für Suchtmedizin e.V. dankt folgenden Firmen für ihre Unterstützung:

AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG

(Beitrag: 13.700 € [Standplatz, Symposium])

InXFo GbR

(Beitrag: 625 € [Standplatz])

Bits & Bytes – Esser & Esser GmbH

(Beitrag: 1.900 € [Standplatz])

möLab GmbH

(Beitrag: 1.675 € [Standplatz])

CompWare Medical GmbH

(Beitrag: 1.900 € [Standplatz])

MSD SHARP & DOHME GmbH

(Beitrag: 13.900€ [Standplatz])

Dachverband substituierender Ärzte Deutschlands e. V.

(Beitrag: 100 € [Standplatz])

Mundipharma Deutschland GmbH & Co. KG

*(Beitrag: 16.080 € [Kongresskarten, Standplatz,
Symposium])*

Deutsche Leberstiftung

(Beitrag: 100 € [Standplatz])

MVZ Labor Dessau GmbH

(Beitrag: 2.500 € [Standplatz])

Diagnostik Nord GmbH

(Beitrag: 2.500 € [Standplatz])

nal von minden GmbH

(Beitrag: 3.850 € [Kongressstaschen, Standplatz])

Gilead Sciences GmbH

*(Beitrag: 21.300 € [Anzeige im Programmheft,
Kongresskarten, Standplatz, Symposium])*

Sanofi Aventis Deutschland GmbH

(Beitrag: 8.500 € [Kongresskarten, Standplatz])

G.L. Pharma GmbH

(Beitrag: 2.450 € [Standplatz])

solTbe IT Solutions

(Beitrag: 1.412,50 € [Standplatz])

Hexal AG

*(Beitrag: 17.960 € [Anzeige im Programmheft,
Kongresskarten, Standplatz, Symposium])*

SATTIS GmbH

(Beitrag: 1.900 € [Standplatz])

INDIVIOR Deutschland GmbH

*(Beitrag: 19.100 € [Anzeige im Programmheft,
Kongresskarten, Standplatz, Symposium])*

Backmund, Markus (München)
markus.backmund@p-i-t.info

Prof. Dr. med., Praxiszentrum im Tal (pit), Erster Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin

Batra, Anil (Tübingen)
anil.batra@med.uni-tuebingen.de

Prof. Dr. med., Universitätsklinik Tübingen, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Stellv. Ärztlicher Direktor, Leiter der Sektion Suchtmedizin und Suchtforschung

Behrendt, Klaus (Hamburg)
k.behrendt@aol.com

Dr. med., Facharzt für Psychiatrie, Psychotherapie, Neurologie und Forensische Psychiatrie

Bowden-Jones, Owen (London)
owen.bowdenjones@nhs.net

Dr., CNWL Club Drug Clinic, Consultant Psychiatrist and Lead Clinician, Honorary Senior Lecturer, Imperial College, Clinical Adviser, Alcohol, Drugs and Tobacco Division, Public Health England

Brack, Jochen (Hamburg)
dr.brack@np-rahlistedt.de

Dr. med., Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) Neurologie und Psychiatrie / Institut für Forensische Psychiatrie und Suchtmedizin (IFPS), Arzt für Psychiatrie, Forensische Psychiatrie, Suchtmedizin, Leitender Arzt des MediZentrum Hamburg, Leitender Arzt „Jugend hilft Jugend“, Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin

Christensen, Stefan (Münster)
christensen@cim-ms.de

Dr. med., Centrum für interdisziplinäre Medizin Münster GmbH, Infektiologische Praxisgemeinschaft, Facharzt für Innere und Allgemeinmedizin, Infektiologie, Psychotherapie

De la Torre Castro, Jenny (Berlin)
info@delatorre-stiftung.de

Dr., Jenny De la Torre Stiftung, Vorstand, Stiftung zur medizinischen Versorgung obdachloser Menschen

Eser-Valeri, Daniela (München)
daniela.eser@med.uni-muenchen.de

PD Dr. med., Psychiatrische Klinik des Klinikums der LMU, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Fachärztin für Psychotherapie und Psychiatrie, Psychiatrische Leiterin des Lebertransplantations-Programms des Uniklinikums, Forschung: Transplantationspsychiatrie, Somatopsychiatrie, Angst- und Depressionsforschung

Fleischmann, Heribert (Neustadt)
heribert.fleischmann@t-online.de

Dr. med., medbo Bezirksklinikum Wöllershof, Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Ärztlicher Direktor

Görne, Herbert (Hamburg)
goerne@medizentrum-hamburg.net

Dr., MediZentrum Hamburg, Facharzt für Allgemeinmedizin, Schwerpunkt Diabetes, Wundversorgung, Suchtmedizin

Hayer, Tobias (Bremen)
tobha@uni-bremen.de

Dipl.-Psych., Universität Bremen, Institut für Psychologie und Kognitionsforschung (IPK), Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Mitglied im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V., im Fachverband Glücksspielsucht e.V., der Deutschen Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie e.V. sowie bei Fairplayer e.V.

Hinrichsen, Holger (Kiel)
holger.hinrichsen@gastroenterologie-kiel.de

PD Dr. med., Gastroenterologisch-Hepatologisches Zentrum Kiel, Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologie und Hepatologie

Referentenverzeichnis

Hoch, Eva (Mannheim)

eva.hoch@zi-mannheim.de

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych., Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Klinik für abhängiges Verhalten und Suchtmedizin, Substanzstörungen (Cannabisstörungen, Nikotinabhängigkeit, Alkoholabhängigkeit), Koordination des S3-Leitlinienprogrammes „Substanzbezogene Störungen“ im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftlich Medizinischer Fachgesellschaften

Höpner, Doris (Berlin)

doris_hoepner@yahoo.de

Suchtmedizinische Schwerpunktpraxis Berlin, Ärztin

Isernhagen, Konrad (Köln)

isernhagen@pfa-koeln.de

Dr. med., Gemeinschaftspraxis Götterring, Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin

Jazbinsek, Dietmar (Berlin)

jazbinsek@online.de

Freier Journalist

Koc, John (Bremen)

john-koc@t-online.de

Dr. med., Gemeinschaftspraxis Dres. Tietje, Heer & Koc, Arzt für Psychiatrie

Kuhlmann, Thomas (Bergisch Gladbach)

ahoerig@psk-bg.de

Dr. med., Psychosomatische Klinik Bergisch Gladbach, Chefarzt, Weiterentwicklung gemeindenaher Sucht- und Drogenhilfe, Integration comorbider und multimorbider Suchtkranker, Veränderung in der Drogenszene und Entwicklung neuer Subkulturen (z.B. Partydrogen), Motivational Interviewing (MINT)

Kunstmann, Wilfried (Berlin)

wilfried.kunstmann@baek.de

Dr. rer. medic., Bundesärztekammer

Lüdecke, Christel (Göttingen)

c.luedecke@asklepios.com

Asklepios Fachklinikum Göttingen, Chefarztin Allgemeinpsychiatrie, Suchtbehandlung, Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin

Lyonn, Norbert E. (Berlin)

berlinbayarea@yahoo.com

Gemeinschaftspraxis, Arzt für Allgemeinmedizin und Suchtmedizin

Mandrek-Ewers, Dominika (Göttingen)

d.mandrek@asklepios.com

Dipl.-Psych., Asklepios Fachklinikum Göttingen, Psychologische Psychotherapeutin

Maric-Horstmeyer, Kenan (Bonn)

kenan.maric-horstmeyer@bmg.bund.de

Dr., Referatsleiter 117, Bundesministerium für Gesundheit, Facharzt für Pharmakologie und Toxikologie

Meller, Karl-Heinz (Bieberach)

praxismeller@gmx.de

Dr. med., Praxis, Facharzt für Innere Medizin

Meyer-Thompson, Hans-Günter (Hamburg)

meyertompson@aol.com

Asklepios Klinik Nord, Klinik für Abhängigkeitserkrankungen, Ambulanz Altona, Arzt

Meyer, Frank (Köln)

frank.meyer.koeln@gmx.de

Freier Schauspieler, Kabarettist, Sprecher und Autor

Missel, Peter (Daun)

pmissel@ahg.de

Dipl.-Psych., AHG Kliniken Daun am Rosenberg, Leitender Psychologe

- Naumann, Uwe (Berlin)**
naumann@praxiszentrum-kaiserdamm.de
- Neumann, Tim (Berlin)**
tim.neumann@charite.de
- Peschel, Thomas (Berlin)**
peschel@patrida.org
- Plattner, Christian (Düsseldorf)**
christianplattner@gmx.de
- Plörer, Diana (München)**
diana.ploerer@med.uni-muenchen.de
- Preuß, Ulrich W. (Herborn)**
ulrich.preuss@medizin.uni-halle.de
- Qurishi, Nazifa (Köln)**
qurishi@gpg-koeln.de
- Römer, Katja (Köln)**
roemer@gpg-koeln.de
- Rogge, Michaela (Mühlhausen/ Thüringen)**
c.rogge@oehk.de
- Rüther, Tobias (München)**
tobias.ruether@med.uni-muenchen.de
- Schäfer, Martin (Essen)**
m.schaefer@kliniken-essen-mitte.de
- Schenk, Michael (Berlin)**
dr.michael.schenk.berlin@gmail.com
- Schmidt, Christiane Sybille**
chrschmi@uke.de
- Dr. med., Praxiszentrum Kaiserdamm, Facharzt für Allgemeinmedizin, Hepatologie, Suchtmedizinische Grundversorgung
- PD Dr., Charité – Universitätsmedizin Berlin, Campus Benjamin Franklin, Klinik für Anästhesiologie m.S. operative Intensivmedizin, Facharzt Anästhesiologie, Schwerpunkte Notfall- & operative Medizin, Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin
- Dr. med. Dipl.-mus., Ambulanz Patrida
- Dr. med., DDA Düsseldorfer Diamorphinambulanz, Facharzt für Allgemeinmedizin, Substitution
- Dr., LMU, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Substitutionsambulanz N5, Ärztin
- Prof. Dr. med., Vitos Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Direktor, Suchtmedizin, Liaison- und Konsiliarpsychiatrie, Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin
- Dr. med., Gemeinschaftspraxis Gotenring, Internistin, Infektiologie, Suchtmedizin
- Dr., Gemeinschaftspraxis Gotenring, Ärztin für Allgemeinmedizin, Infektiologie
- Dipl.-Psych., Ökumenisches Hainich Klinikum gGmbH
- Dr. med., Klinikum der Universität München, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Oberarzt, Leiter der Tabakambulanz, Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin, Kongresspräsident
- Prof. Dr. med., Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Suchtmedizin, Chefarzt, Erforschung psychopharmakologischer Strategien im Bereich Sucht, Depression, bipolarer und schizophrener Störungen, außerplanmäßige Professur an der Charité Berlin
- Dr. med., Chefarzt, Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin, Spezielle Schmerztherapie, Palliativmedizin, Suchtmedizinische Grundversorgung
- Dipl.-Psych., Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS), Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Referentenverzeichnis

Schoett, Katharina (Mühlhausen/Thüringen)

k.schoett@oehk.de

Dr. med., Ökumenisches Hainich Klinikum gGmbH, Chefärztin, Fachärztin für Psychiatrie/Psychotherapie, Suchtmedizinische Grundversorgung, Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin

Schulte, Bernd (Hamburg)

b.schulte@uke.de

Dipl.-Public Health, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS), Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Simon, Michael (Mainz)

pmsimon@uni-mainz.de

Univ.-Prof. Dr., Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Institut für Film-, Theater und empirische Kulturwissenschaft, Leitung Kulturanthropologie/Volkskunde

Stöver, Heino (Frankfurt am Main)

hstoever@fb4.fra-uas.de

Prof. Dr. rer. Pol., Frankfurt University of Applied Sciences, Fachbereich 4: Soziale Arbeit und Gesundheit, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Suchtforschung Frankfurt (ISFF), Forschung im Bereich Gesundheitswissenschaften

Ulmer Albrecht (Stuttgart)

albrecht.ulmer@gmx.de

Dr. med., Praxis

Walcher, Stephan (München)

kontakt@moviemed.de

Schwerpunktpraxis "Concept", Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin, praktischer Arzt, Leiter einer Schwerpunktpraxis, narkosegestützter Opiatentzug, Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin

Weigel, Cornelia (Gießen)

cdr.weigel@web.de

Dr. med., Suchthilfezentrum Gießen, Fachärztin für Innere Medizin, Suchtmedizin, Substitutionsambulanz (selbstständig), Projekt Baclofen in Kooperation mit dem SHZ Gießen

Winkler-Ohm, Florian (Berlin)

winkler-ohm@gmx.de

Journalist und HIV-Aktivist bei der Deutschen AIDS-Hilfe e.V., Betreiber des Blogs flosithiv.com

Ziegert, Hanna (München)

hanna.ziegert@web.de

Dr. med., Psychiaterin, Gerichtsgutachterin, Lehranalytikerin, Leiterin Balint-Gruppen

Zieglgänsberger, Walter (München)

wzg@psych.mpg.de

Prof. Dr. med. Dr. h.c., Max Planck Institut für Psychiatrie, Emeritus



Erfolgreich ankommen.

Ab 49,50 € (einfache Fahrt) mit dem Veranstaltungsticket.



Unser Tipp: Entspannt ankommen – nachhaltig reisen. Buchen Sie jetzt den **Best-Preis** der Deutschen Bahn!

Das Extra für Sie als Besucher! Ihr **Veranstaltungsticket** zum bundesweiten Festpreis, von jedem DB-Bahnhof.

Veranstaltungsticket einfache Fahrt mit Zugbindung
(Mit Kontingent solange der Vorrat reicht):

- | | |
|------------|---------|
| ■ 2.Klasse | 49,50 € |
| ■ 1.Klasse | 79,50 € |

Veranstaltungsticket einfache Fahrt vollflexibel
(immer verfügbar):

- | | |
|------------|---------|
| ■ 2.Klasse | 69,50 € |
| ■ 1.Klasse | 99,50 € |

Buchen Sie jetzt online und sichern Sie sich das garantiert **günstigste Ticket**. Wir bieten Ihnen eine Übersicht aller Bahn-Angebote auf Ihrer Wunschstrecke.

Hier geht es zur Buchung¹: [Kongresswebseite](#)

Machen Sie Reisezeit zu Ihrer Zeit und nutzen Sie die An- und Abreise zum Arbeiten, Entspannen oder Genießen – mit 100% Ökostrom im Fernverkehr.

Wir wünschen Ihnen eine gute Reise.

¹ Telefonische Buchung möglich unter der Service-Nummer +49 (0)1806 - 31 11 53 mit dem Stichwort „ISD“. Bitte halten Sie Ihre Kreditkarte zur Zahlung bereit (beachten Sie bitte, dass für die Bezahlung mittels Kreditkarte ein Zahlungsmittelentgelt entsprechend Beförderungsbedingungen für Personen durch die Unternehmen der Deutschen Bahn AG (BB Personenverkehr) erhoben wird). Die Hotline ist Montag bis Freitag von 8:00 - 20:00 Uhr erreichbar, die Telefonkosten betragen 20 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, maximal 60 Cent pro Anruf aus den Mobilfunknetzen.

MIT 16 MG BUPRENORPHIN DREHEN SIE DEN SUCHTDRUCK RUNTER



Mit **16 mg Buprenorphin** haben Patienten durch **95 % Opioidrezeptorabdeckung*** Suchtdruck und Entzugserscheinungen im Griff – für ein stabiles Leben und weniger Verlangen.

*Zubieta J et al., Neuropsychopharmacology, 2000, 23(3):326–334;
Fareed A, Journal of Addictive Diseases, 2012, 31:8–18.

D-ALG-0717-03301

Wenn Buprenorphin, dann  **INDIVIOR**
Focus on you.